

Orth an der Donau, 29.05. 2002

Presseinformation:

Zurück zu den Wurzeln – Rinderhaltung in der Nationalpark Region

Seit dem Frühling 2001 wird im Nationalpark Donau-Auen auf der *Gretlwiese Eckartsau* ein Koppelhaltungs-Projekt in Kooperation mit der ÖBf AG und der Landwirtschaftlichen Fachschule Obersiebenbrunn durchgeführt. Dieses Projekt wurde heuer um die *Hansleinzäunung* in Eckartsau erweitert.

Die *Gretlwiese* sowie die *Hansleinzäunung* stellen ehemalige Ackerflächen dar, die nunmehr als Außenzone des Nationalparks fungieren. Gerne haben die ÖBf und die Nationalpark Gesellschaft diese Flächen zur Verfügung gestellt.

Zur Feier des Projektabschlusses luden die SchülerInnen am Mittwoch, 29. Mai 2002 zu einem Koppelfest.

Agrar-Landesrat Josef Plank wohnte dem Fest als Ehrengast bei. Er gratulierte den Betreibern zu diesem Vorzeigeprojekt. In Zusammenarbeit mehrerer Partner und regionaler Verantwortlicher leiste man einen Impuls, Rinder zurück in die Region zu bringen. Nationalpark-gemäß, funktionell und wirtschaftlich betrieben, werde das Projekt von allen getragen – auch von der Bevölkerung.

Nationalparkdirektor Carl Manzano setzt mehrere Erwartungen in diesen neuen Trend: „Ich hoffe, dass durch das Wirken der LFS die Rinderhaltung im Marchfeld, vor allem im Vorland des Nationalparks, wieder an Bedeutung gewinnt. Das hochqualitative Fleisch, das ja eine regionale Spezialität darstellt, kann über die „AULAND“ Gastronomen vermarktet werden. Das Projekt stärkt damit die Partnerschaft zwischen Nationalpark, Landwirten und Gastronomie, eine Idee, die auch dem Konzept von „AULAND“ zugrunde liegt. Dass im Nationalpark nun wieder Rinder zu sehen sind, freut nicht nur viele Nationalpark-Besucher, sondern wird auch die Diskussion über neue extensive Beweidungsformen im und außerhalb des Nationalparks anregen.“

Seit April befinden sich die Weiderinder bereits auf Koppel. Bis Mitte November können sie dort besucht werden.